



**Zweckverband
Sozialdienste
Bezirk Dielsdorf**

Jahresbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf	4
Vorwort des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	5
KESB	7
Erwachsenenschutz	10
Beratung Suchtprobleme	13
Persönliche Beratung	16
Rechnungsabschluss 2018	19
Vorstand / Bereichsleitungen	21
Impressum	22



Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2018 war für den Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf geprägt von wichtigen Veränderungen: Im Frühling ist unser langjähriger Geschäftsleiter Philippe Bollmann in den Ruhestand getreten und Daniel Frei hat als sein Nachfolger seine Tätigkeit aufgenommen. Im Sommer konnten wir an der Brunnwiesenstrasse 8 in Dielsdorf unseren neuen Standort für die Beratung Suchtprobleme, die Persönliche Beratung sowie das psychiatrische Ambulatorium der ipw beziehen. Im Herbst hat die erfolgreiche Urnenabstimmung über die neuen Zweckverbandsstatuten stattgefunden. Im Winter haben wir die letzten Anpassungen im Hinblick auf das neue Gemeindegesezt und die Einführung eines eigenen Zweckverbands-haushalts vorgenommen.

Und nebst all dem hat selbstverständlich auch das Tagesgeschäft stattgefunden, welches die Haupttätigkeit des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf ausmacht: Qualitativ gute Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Gemeinden erbringen und die gesetzlich verankerten Aufgaben ausführen. Kurz und gut: Es war ein intensives Jahr, ein wichtiges Jahr, ein prägendes Jahr. Unser Jahresbericht, der in aufgefrischerter Form daherkommt, berichtet Ihnen davon.

Für mich selber war es auch das letzte Jahr als Präsident. Nach über 20-jähriger Tätigkeit im Vorstand des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf gebe ich mein Amt zu Beginn des Jahres 2019 ab. Es war eine interessante, lehrreiche und herausfordernde Zeit. Viele gesellschaftliche, politische und rechtliche Aspekte haben sich verändert. Die Bevölkerungszahl in den Gemeinden unseres Bezirks hat massiv zugenommen. Alle diese Veränderungen haben sich in der Entwicklung der Sozialdienste des Bezirks Dielsdorf widerspiegelt. Ich war und bin immer wieder beeindruckt, wie es gelungen ist,



alle diese Schritte konstruktiv und im Einvernehmen mit den Gemeinden, den Mitarbeitenden und den Partnerorganisationen zu gehen.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Partnerorganisationen herzlich für die Unterstützung und die Zusammenarbeit in all diesen Jahren. Ich wünsche dem Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf weiterhin alles Gute und Ihnen, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts.

Boris Macullo, Präsident Zweckverband

Bericht des Geschäftsleiters

«Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.» Dieses Zitat des Liedermachers Wolf Biermann passt sehr gut zum Jahr 2018. Es brachte einige Änderungen und Neuerungen mit sich. Sie tragen dazu bei, dass der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf für die Anforderungen des Tagesgeschäfts und die kommenden Herausforderungen gewappnet ist.

Neuer Standort Brunnwiesenstrasse

Aufgrund der gewachsenen Mitarbeiterzahl im Erwachsenenschutz und den daraus resultierenden beengten Büroverhältnissen an der Geerenstrasse 6 in Dielsdorf mussten neue Büroräumlichkeiten gesucht werden. Diese wurden schliesslich an der Brunnwiesenstrasse 8 in Dielsdorf in einem neu erstellten Mehrzweck-Gebäude gefunden. Die Delegiertenversammlung bewilligte für den Mieterausbau durch den Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf die Summe von CHF 945 000. Nach einigen – baulich bedingten – Verzögerungen konnten die neuen Räumlichkeiten Mitte August 2018 bezogen werden, das Ambulatorium der ipw folgte anfangs September 2018. Neu befinden sich am Standort Brunnwiesenstrasse die Fachbereiche Beratung Suchtprobleme und Persönliche Beratung sowie ein dazugehörendes Sekretariat. Am gleichen Ort befindet sich ebenfalls das psychiatrische Ambulatorium für Erwachsene der ipw. Die Einweihungsfeier des neuen Standorts fand am 31. Oktober 2018 im Beisein zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Behörden und Partnerorganisationen statt.

Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verfügt somit über drei Standorte: An der Geerenstrasse 6 in Dielsdorf sind der Fachbereich Erwachsenenschutz, die Sachbearbeitung, die Finanzverwaltung und die Geschäftsleitung untergebracht, an der Brunnwiesenstrasse 8 in Dielsdorf die Fachbereiche Beratung Suchtprobleme und Persönliche Beratung sowie das



psychiatrische Ambulatorium der ipw, und am Honeywellplatz 1 in Dielsdorf befindet sich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB.

Neue Zweckverbandsstatuten

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes mussten die Statuten einer Totalrevision unterzogen werden. Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf ist diese Aufgabe bereits frühzeitig angegangen. Im Rahmen von zwei Vernehmlassungen bei den Gemeinden wurden verschiedene Aspekte diskutiert. Schliess-

lich verabschiedete die Delegiertenversammlung vom 30. Mai 2018 die Statuten zu Händen der Urnenabstimmung. Diese Abstimmung erfolgte am 28. September 2018. Sämtliche Bezirks- gemeinden sowie über 80 Prozent der Stimmberechtigten stimmten den neuen Statuten zu. Der Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigte sie am 21. Dezember 2018, sodass sie auf Beginn des Jahres 2019 in Kraft treten konnten. Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verfügt somit über neue, zeitgemässe Statuten.

HRM2

Das seit dem 1. Januar 2018 gültige neue kantonale Gemeindegesezt brachte mit sich, dass auch der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf das neue harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 einführen musste. Dies bedeutete insbesondere für die Finanzverwaltung einen beträchtlichen Mehraufwand. Das Budget 2019 wurde erstmals gemäss HRM2 erstellt.

Angepasste Organisationsstruktur

Der Wechsel in der Geschäftsleitung sowie die stetig zunehmende Grösse des Betriebs wurden zum Anlass genommen, die internen Organisationsstrukturen zu überprüfen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dies führte dazu, dass mit den Themen «IT» und «Liegenschaften» Querschnittsthemen definiert wurden, für die neu zentral Herr Marc Wälty als stellvertretender Geschäftsleiter zuständig ist. Die Sachbearbeitung wird neu als eigener Bereich geführt und von Frau Barbara Dittli geleitet. Die bisherigen Fachbereiche Erwachsenenschutz und Persönliche Beratung werden per März 2019 zu einem gemeinsamen Fachbereich Erwachsenenschutz/Persönliche Beratung zusammengeführt mit einer gemeinsamen Leitung. Dadurch können der Fachaustausch intensiviert und Synergien genutzt werden.

Personelles

Das markanteste personelle Ereignis war im Mai 2018 die Verabschiedung von Herrn Philippe Bollmann, Geschäftsleiter, der nach 33-jähriger Tätigkeit für die Sozialdienste Bezirk Dielsdorf in Pension ging. Als sein Nachfolger möchte ich ihm herzlich für seine Tätigkeit, seine grossen Verdienste und die sorgfältige Amtsübergabe danken. Auf Leitungsebene fanden ansonsten im Jahr 2018 keine Wechsel statt, es wurden jedoch zwei Wechsel angekündigt, die im März 2019 eintreten werden. Frau Sonja Rageth, Fachbereichsleiterin Erwachsenenschutz, wird nach rund 9-jähriger Tätigkeit eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Ebenfalls wird sich Frau Sheila Briand, Fachbereichsleiterin Persönliche Beratung, nach rund 10-jähriger Tätigkeit neu orientieren. Wir danken Frau Sonja Rageth und Frau Sheila Briand herzlich für ihren grossen Einsatz und wünschen Ihnen alles Gute.

Die Nachfolge von Frau Sonja Rageth übernimmt Frau Jacqueline Burkschat, welche bereits seit einigen Jahren bei uns als Berufsbeiständin tätig ist. Die Nachfolge von Frau Sheila Briand tritt Frau Susanne Klaus an, die seit etlichen Jahren auf kommunaler Ebene in Sozialdiensten gearbeitet hat.

Seit dem Juli 2018 bietet der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf eine Arbeitsintegrationsstelle für eine Person mit Beeinträchtigung an. Die entsprechende Person ist im Sekretariat/Empfang am Standort Geerenstrasse tätig. Der Zweckverband will damit einen Beitrag zur Integration von Personen in den primären Arbeitsmarkt leisten.

Dank

Ich danke allen Beteiligten – Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gemeinden, Partnerorganisationen – für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Der Zweckverband als Zusammenschluss von 22 Bezirksgemeinden kann seine Aufgabe nur erbringen, wenn die beteiligten Akteure konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dass dies der Fall ist, freut mich sehr.

Daniel Frei, Geschäftsleiter



KESB

Bericht des KESB-Präsidenten

Die von Frau Regierungsrätin Jaqueline Fehr bereits im Jahr 2017 angekündigte Überprüfung der kantonalen gesetzlichen Grundlagen (das sogenannte «Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht» EG KESR) wurde im Laufe des vergangenen Jahres angestossen. Verschiedene Mitarbeitende jeder KESB im Kanton wurden anhand eines strukturierten Interviews befragt und einige Mitarbeitende erhielten die Gelegenheit, sich mittels eines Online-Fragebogens zur Wirksamkeit, Tauglichkeit und auch Effizienz bezüglich des EG KESR zu äussern.

Untersucht werden unter anderem auch die Strukturen, Abläufe und Schnittstellen zu anderen Behörden. Der Schlussbericht ist für das dritte bzw. vierte Quartal 2019 vorgesehen und wird auch von der KESB Bezirk Dielsdorf mit Spannung erwartet.

Fallentwicklung

Die KESB Bezirk Dielsdorf hat im Berichtsjahr bei insgesamt 162 Personen nach erfolgter Abklärung wegen einer eingegangenen Gefährdungsmeldung die Verfahren ohne Errichtung einer Massnahme abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen, deren Familien, den Sozialämtern der Gemeinden und freiwilligen Anbietern im Bezirk konnten in diesen 162 Fällen tragfähige Lösungen gefunden werden. Weitere 517 Fälle wurden aufgrund fehlender sachlicher Zuständigkeit ad-acta gelegt (in den meisten Fällen Rapporte der Kantons- bzw. der Gemeindepolizeien), d.h. die KESB Bezirk Dielsdorf hat in knapp 679 Fällen keinen eigenen Handlungsbedarf gesehen.

Im Berichtsjahr wurden 1307 Entscheide gefällt und ausgefertigt. Davon sind 535 Entscheide in Einzelkompetenz durch das jeweils zuständige Behördenmitglied gefällt worden. 772 Entscheide sind in einem Dreier-Gremium behandelt und entschieden worden, was einem Schnitt von gut 15 Behörden-Entscheidungen pro Woche entspricht.

Gegen 20 der insgesamt 1307 Entscheide wurde eine Beschwerde beim Bezirksrat eingereicht und in einigen wenigen Fällen ans Obergericht weitergezogen. Die vom Bezirksrat behandelten Beschwerden wurden in einem Fall teilweise gutgeheissen und in den übrigen Fällen abgewiesen bzw. nicht darauf eingetreten. Das Obergericht hat alle weitergezogenen und behandelten Beschwerden abgewiesen.

Im mehrjährigen Verlauf zeigt sich eine tendenziell rückläufige und im Vergleich zum Vorjahr stabile Fallzahl bei den neu errichteten Massnahmen und somit auch beim insgesamt geführten Massnahmenbestand. Dies trotz einer nach wie vor steigenden Bevölkerungszahl und der zunehmenden Alterung der Gesamtbevölkerung.

Im Berichtsjahr mussten für 98 (Vorjahr 100) erwachsene Personen und ebenfalls für 98 Kinder (Vorjahr 81) eine oder mehrere Massnahmen errichtet werden. Gegenüber den 98 errichteten Beistandschaften für Erwachsene stehen 25 Validierungen eines Vorsorgeauftrages. Im Vergleich zum Vorjahr (9 Validierungen) wurden somit mehr als doppelt so viele Vorsorgeaufträge für gültig erklärt, was sehr zu begrüssen ist. Die KESB Bezirk Dielsdorf hat im vergangenen Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten und auch auf Anfragen von Gemeinden Vorträge zum Thema Vorsorgeaufträge durchgeführt. Die Veranstaltungen sind jeweils auf grosses Interesse gestossen und bei der anschliessenden Diskussion konnten zahlreiche Fragen

der Anwesenden geklärt werden. Auch im Jahr 2019 werden in verschiedenen Gemeinden wieder solche Veranstaltungen stattfinden. Es ist zu hoffen, dass der Vorsorgeauftrag in den kommenden Jahren noch mehr an Bekanntheit gewinnt und folgerichtig auch von möglichst vielen Bewohnern und Bewohnerinnen unseres Bezirks ein solcher erstellt wird.

Geführte Massnahmen für die Jahre 2015 bis 2018

Massnahmen / Jahr	2015	2016	2017	2018
Kinder	748	778	737	749
Erwachsene	787	704	721	711
Total	1535	1482	1458	1460

Im Kinderschutz zeigte sich eine Zunahme bei den erforderlichen Fremdplatzierungen. Im Berichtsjahr mussten 26 Kinder vorübergehend oder für längere Zeit ausserhalb des Elternhauses untergebracht werden (im Vorjahr 16 Kinder). Dabei gilt es aber zu beachten, dass auch Obhutsumteilungen zum jeweils anderen Elternteil und Zuzüge von Kindern und Jugendlichen mit einem bereits bestehenden Obhutsentzug unter diese Kategorie fallen. Im Gegenzug konnten 28 Kinder bzw. Jugendliche wieder in ihre angestammten Familien zurückkehren oder sind aus unserem Bezirk weggezogen, sodass der Gesamtbestand an Aufhebungen des elterlichen Aufenthaltsbestimmungsrechts (Obhutsentzug) wiederum leicht zurückgegangen ist.

Im Bereich der fürsorgerischen Unterbringung hat die KESB Bezirk Dielsdorf keine einzige Anordnung erlassen. Bei einigen ärztlich angeordneten fürsorgerischen Unterbringungen musste die KESB nach Ablauf der Frist von sechs Wochen und nach eingehender Begutachtung eine Verlängerung aussprechen.

Personelles und Organisatorisches

Der von der Delegiertenversammlung vorgegebene Stellenplan konnte über das Jahr hinweg eingehalten werden. In der Person von Marcel Fürst konnte ein erfahrener Mitarbeiter aus

dem Erwachsenenschutz für die KESB gewonnen werden. Marcel Fürst hat über sechs Jahre lang als Berufsbeistand für den Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf gearbeitet und führt seit dem 1. Januar 2018 die Abteilung Zentrale Dienste mit den Bereichen «Kanzlei» und «Revisorat». Mit seinem Eintritt und dem Zusammenschluss der Abteilungen «Fachabklärung» und «Rechtsdienst» zum sozialjuristischen Dienst unter der Führung von Frau Danielle Spiegelberg konnte auch der organisatorische Aufbauprozess der KESB Bezirk Dielsdorf erfolgreich abgeschlossen werden.

Herr Lucien Brühlmann, Mitglied der Fachbehörde und Leiter der Fachstelle «Private Mandatsträger», hat die KESB nach über fünf Jahren verlassen, um beruflich eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir danken ihm an dieser Stelle herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute. Seine Nachfolge hat per 1. Juni 2018 Frau Ekaterina Niederhauser angetreten. Frau Niederhauser verfügt als Sozialarbeiterin über eine langjährige Erfahrung im polyvalenten Sozialdienst und als Berufsbeiständin. Zudem hat sie als Verantwortliche der Pro Senectute über einige Jahre eine grosse Anzahl private Mandatsträger im Bezirk Uster betreut, sodass sie beste Qualifikationen für ihre Funktion als neue Leiterin der Fachstelle Private Mandatsträger mitbringt. Als Ersatzbehördenmitglied der KESB Dübendorf konnte sie sich überdies während einigen Jahren Erfahrungen im Kinderschutz aneignen.

Erfreulich ist der Umstand, dass im gesamten Berichtsjahr keine Kündigung eingegangen ist und dass mittlerweile alle Abteilungen über einen soliden Bestand an langjährigen Mitarbeitenden mit der entsprechenden Erfahrung verfügen, damit die täglich anfallenden herausfordernden Aufgaben umsichtig und zum Wohl der betroffenen Menschen angegangen werden können.

Visitation Aufsichtsbehörde

Die jährliche Visitation durch die Aufsichtsbehörde, das Gemeindeamt, hat wie bereits in den Vorjahren zu keinen nennenswerten Beanstandungen geführt.

Arnold Wittwer, Präsident KESB

Klientenstatistik KESB 2018

Gemeinde	Aktive Fälle ohne ad acta Fälle per 31.12.2017	ad acta Fälle per 31.12.2018	Fallerfassungen per 31.12.2018	Fallabschlüsse per 31.12.2018	Aktive Fälle per 31.12.2018	bearbeitete Fälle per 31.12.2018
Bachs	6	4	5	6	5	7
Boppelsen	15	24	35	29	21	26
Buchs	96	19	71	82	85	148
Dällikon	65	5	35	35	65	95
Dänikon	22	9	24	25	21	37
Dielsdorf	126	34	80	89	117	172
Hüttikon	8	1	8	6	10	15
Neerach	18	4	19	22	15	33
Niederglatt	58	22	52	60	50	88
Niederhasli	170	18	113	97	186	265
Niederweningen	36	7	29	25	40	58
Oberglatt	155	37	110	111	154	228
Oberweningen	20	9	24	23	21	35
Otelfingen	31	9	23	27	27	45
Regensberg	2	8	9	9	2	3
Regensdorf	347	71	221	230	338	497
Rümlang	145	33	109	114	140	221
Schleinikon	7	0	10	6	11	17
Schöfflisdorf	15	2	19	17	17	32
Stadel	38	9	25	29	34	54
Steinmaur	50	16	47	42	55	81
Weiach	23	0	15	10	28	38
Total	1453	341	1083	1094	1442	2195



Erwachsenenschutz

In diesem Bericht sind die detaillierten Statistikzahlen pro Gemeinde aufgeführt. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass im 2018 wiederum eine hohe Fallaufnahme festgestellt wurde. Per 31. Dezember 2018 (Stichtag) betrug die Fallzahl 417. Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 betrug die Zunahme beim Bestand 4 Prozent und bei den bearbeiteten Fällen 2,2 Prozent.

Während des ganzen Jahres verzeichneten wir insgesamt 78 Zugänge, im Monatsschnitt waren dies 6,5 Neuaufnahmen, wobei im Oktober mit 10 und im November mit 12 Neuaufnahmen der Durchschnitt fast verdoppelt wurde. Die 62 Abgänge lagen im Rahmen der Vorjahre.

Fallaufnahmen und -abgaben bedeuten, dass die Beiständigen und Beistände nebst der täglichen Arbeit mit den bestehenden Klientinnen und Klienten einen Mehraufwand für total 140 Neuaufnahmen und Abschlüsse leisten mussten. Ende Dezember 2018 sind uns seitens KESB noch 11 Neuaufnahmen gemeldet worden, die aber erst Anfang 2019 arbeitswirksam werden und somit in die Statistik 2019 fliessen werden.

Betreffend Fallschlüssel wurde für die Mandatsführung folgende Regelung getroffen: Bei einem 100-Prozent-Pensum von Beiständigen und Beiständen sollten maximal 75 Fälle geführt werden (Richtwert). Zusätzlich stehen dazu 100 Stellenprozente in der Sachbearbeitung zur Verfügung. Die Fallbelastung im Jahr 2018 betrug während des ganzen Jahrs mindestens 75 Fälle pro Beistandsperson. Die Zeit, die einer Beiständin oder einem Beistand zur Verfügung steht, um sich um die Angelegenheiten eines Klienten zu kümmern, beträgt in Dielsdorf etwas über 20 Stunden pro Jahr und im Monat etwa 1,6 Stunden. Dies ist alles nur möglich mit einer sehr straffen Ressourcenplanung. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob weiterhin mit einem gleichbleibenden Personalbestand gearbeitet werden kann.

Eintritte / Austritte

Seit Februar 2018 ergänzt Frau Silvia Ulrich als Beiständin das Team. Frau Andrea Pauly hat uns als Beiständin per 1. Oktober 2018 verlassen. Als Nachfolger konnten wir Herrn Lukas Schlumpf einstellen.

Dank

Ein grosses Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden des SBDB, ohne die bewährte gute Zusammenarbeit innerhalb der Sozialdienste des Bezirks Dielsdorf wäre der hohe Arbeitsanfall nicht zu bewältigen. Ebenfalls nicht möglich wäre es ohne die Unterstützung von Drittstellen. Wir danken daher auch den Institutionen innerhalb und ausserhalb des Bezirkes, ipw Ambulatorium, Spitex, Ärztinnen und Ärzten, den Sozialdiensten der Bezirksgemeinden, dem Gesundheitszentrum Dielsdorf, der Vivendra und anderen Diensten. Nicht zuletzt danken wir der KESB Dielsdorf für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Im Interesse aller Klientinnen und Klienten, hoffen wir, dass wir auch im Jahr 2019 auf alle zählen dürfen.

Ausblick

Ich habe mich entschieden, nach rund 9-jähriger Tätigkeit den Fachbereich Erwachsenenschutz per Ende März 2019 zu verlassen. Neu wird Frau Jaqueline Burkschat die Leitung übernehmen, sie arbeitet bereits seit einigen Jahren als Berufsbeiständin in unserem Fachbereich, somit ist eine gute Übergabe gesichert.

Informationen zum Berufsprofil einer Berufsbeiständin oder eines Berufsbeistandes

Das Berufsbild hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Früher kannte man die omnipotenten Amtsvormundinnen und Amtsvormunde. Aus ihnen wurden, unterstützt durch das seit dem 1. Januar 2013 geltende neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, Expertinnen und Experten im Sozialwesen, die ihre Klientinnen und Klienten in ihrer Selbstbestim-

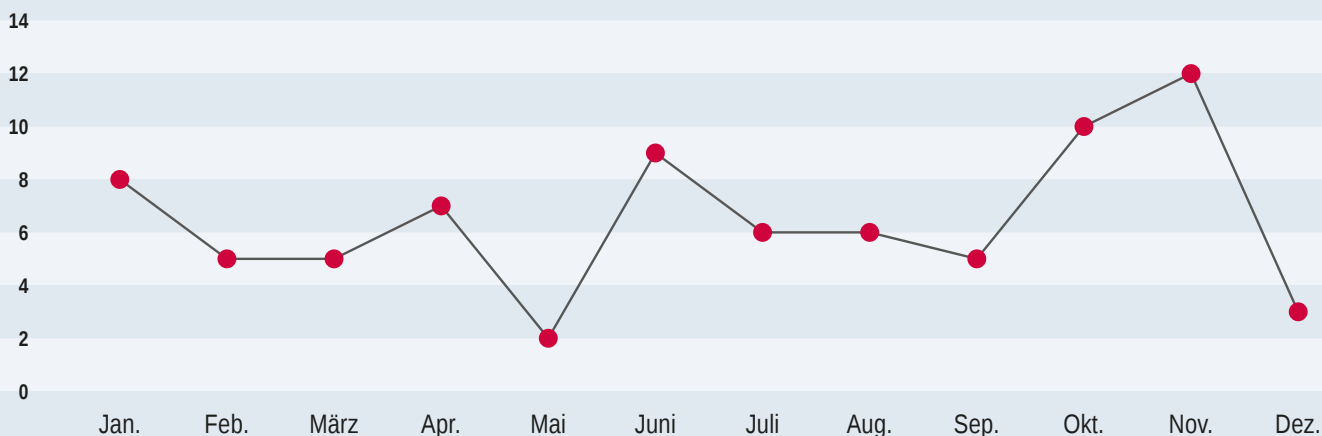
mung unterstützen und fördern. Im Rahmen der individuellen Aufträge der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) erbringen sie verschiedene Unterstützungs- und Hilfeleistungen, die nahezu so vielfältig sind wie das Leben selbst. Dabei ist die Achtung der betreuten Menschen als selbstbestimmte Individuen zentral.

Als Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände mit qualifizierter Aus- und/oder Weiterbildung in der Sozialen Arbeit verfügen wir über theoretische und praktische Kompetenzen, um die unterschiedlichsten Frage- und Problemstellungen praxisorientiert zu lösen. Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu fällen und umzusetzen. Reflektiertes Handeln, Humor und Lernbereitschaft gehören ebenso zu unseren Stärken wie die Freude, Menschen in ihren teilweise schwierigen und komplexen Lebenssituationen zu begleiten.

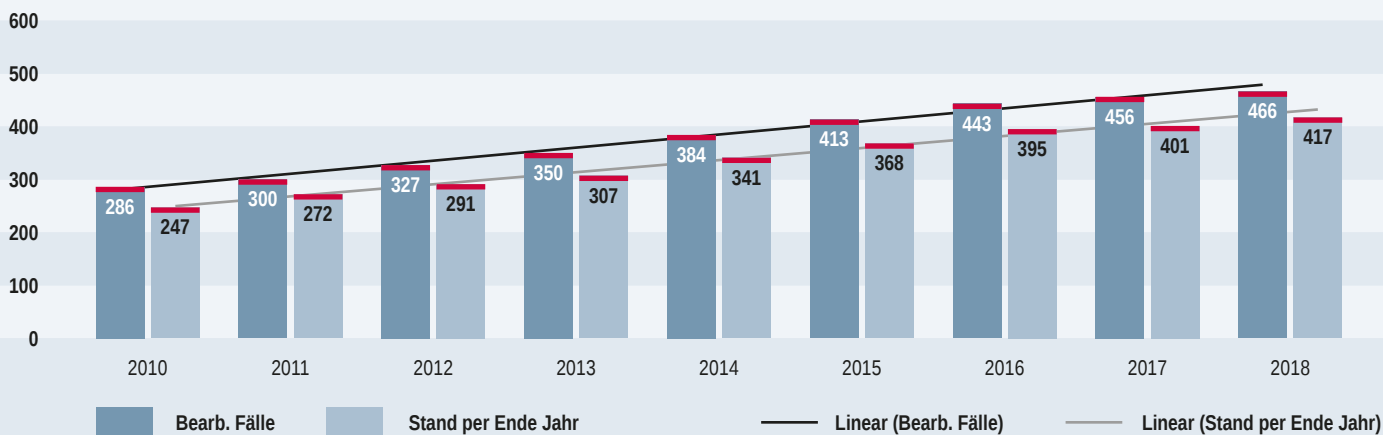
Der Verein Berufsbeistandschaften Kanton Zürich (VBZH) lädt Sie ein, Einblick in die tägliche Arbeit und das Umfeld einer Berufsbeiständin oder eines Berufsbeistandes im Erwachsenenschutz zu nehmen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Berufsbild der Berufsbeiständin und des Berufsbeistandes der Öffentlichkeit näher zu bringen und die Vielseitigkeit und Attraktivität dieses Berufes aufzuzeigen. Der Verein bietet unter folgendem Internetauftritt Informationen für interessierte Personen und hofft, damit unterem anderen auch mehr Fachpersonen zu motivieren, den Beruf zu ergreifen: www.berufsbeistaendin-zh.ch, www.berufsbeistand-zh.ch

Sonja Rageth, Fachbereichsleiterin Erwachsenenschutz

Fallaufnahmen pro Monat 2018



Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2010 – 2018



Klientenstatistik Erwachsenenschutz 2018

Gemeinde	Bestand 1.1.2018	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2018
Bachs	2	0	2	0	2
Boppelsen	2	1	3	1	2
Buchs	28	7	33	7	28
Dällikon	15	0	15	2	13
Dänikon	5	0	5	2	3
Dielsdorf	40	5	44	6	39
Hüttikon	3	0	3	0	3
Neerach	2	0	2	1	1
Niederglatt	13	1	14	2	12
Niederhasli	47	13	58	7	53
Niederweningen	13	3	14,75	3	40
Oberglatt	38	8	44	7	39
Oberweningen	5	3	7	2	6
Otelfingen	4	1	5	0	5
Regensberg	2	0	1	1	1
Regensdorf	103	17	120	9	111
Rümlang	45	5	49	5	45
Schleinikon	2	1	2,25	1	2
Schöfflisdorf	5	5	9	2	8
Stadel	8	0	8	0	8
Steinmaur	12	3	15	4	55
Weiach	7	5	12	0	12
Total	401	78	466	62	417



Beratung Suchtprobleme

Die Haupttätigkeit der Beratung Suchtprobleme konzentrierte sich auch im Jahr 2018 auf die Begleitung, Beratung und Behandlung von Menschen mit einem destruktiven Substanzmittelkonsum. Betroffene und Angehörige finden unsere Stelle in erster Linie im Internet. Einige werden von einem Gemeindesozialdienst oder vom Erwachsenenschutz überwiesen, andere, weil sie bei der Arbeit auffallen oder eine Hausärztin ein ungesundes Konsummuster wahrnimmt und eine suchtspezifische Behandlung nahelegt. Und es gibt eine rege Mund-zu-Mund-Propaganda, was uns besonders freut, da es doch direkt von Seite der Klientinnen und Klienten für die Qualität unserer Arbeit spricht.

Kooperation und Vernetzung waren wichtige Themen in diesem Jahr und werden es auch weiterhin sein. Wir hatten Sitzungen mit den Bewährungs- und Vollzugsdiensten, die uns an einem Nachmittag ihre Arbeit vorstellten und mit denen wir (als Mitglied der Fachstellen Sucht Kanton Zürich FSKZ) für die Periode 2018 – 2021 einen neuen Leistungsvertrag unterschrieben hatten. Ebenfalls im Rahmen des FSKZ beteiligen wir uns an der Therapiebörse in der Forel Klinik, an der die Beratungsstellen vorgestellt werden. In der Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle wurde diskutiert, welche Abgrenzungen sinnvoll sind und welche Bereiche in Zusammenarbeit abgedeckt werden können. Wir nahmen an Tagungen vom Fachverband Sucht teil, die ebenfalls Kooperation und Vernetzung thematisierten und sich mit der Positionierung der Suchtberatungsstellen im Gesundheits- und Sozialwesen auseinandersetzten. Unser Modell der Zusammenarbeit mit der ipw hat in diesem Zusammenhang Vorbildcharakter. Es ist für uns ein grosses Plus, dass wir uns auf diese gute und eingespielte Kooperation verlassen und auf sie zurückgreifen können.

Fallentwicklung – Trend ...

Der Weggang von Herrn Philippe Bollmann bedeutete für uns im Speziellen einen grossen Wechsel, arbeitete er doch bis zuletzt aktiv in der Beratung Suchtprobleme mit und war für Klientinnen und Klienten zuständig, die er teilweise über Jahrzehnte beraten und begleitet hat. Sein Weggang bedeutete eine Veränderung in der Teamdynamik und einen Neubeginn als echten eigenständigen Fachbereich. Nur wenige Monate nach diesem Wechsel wurde mit einiger Verzögerung der seit langem geplante Umzug auf die andere Seite der Geleise an die Brunnenwiesenstrasse vollzogen. Wir fanden uns am neuen Ort fortan als stark verkleinertes Grüppchen wieder, ohne die zahlreichen Leute vom Erwachsenenschutz und der Sachbearbeitung und damit viel mehr aufeinander konzentriert. Bis zum Jahresende waren wir gut angekommen und schön eingerichtet.

Unsere Mitarbeiterin Frau Claire Kölbener gab im Herbst bekannt, dass sie nach der Geburt ihres Kindes im März 2019 ihre langjährige Tätigkeit beenden möchte. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz. Somit steht im Jahr 2019 eine personelle Veränderung unseres Teams bevor.

Rachel Osterwalder,
Fachbereichsleiterin Beratung Suchtprobleme

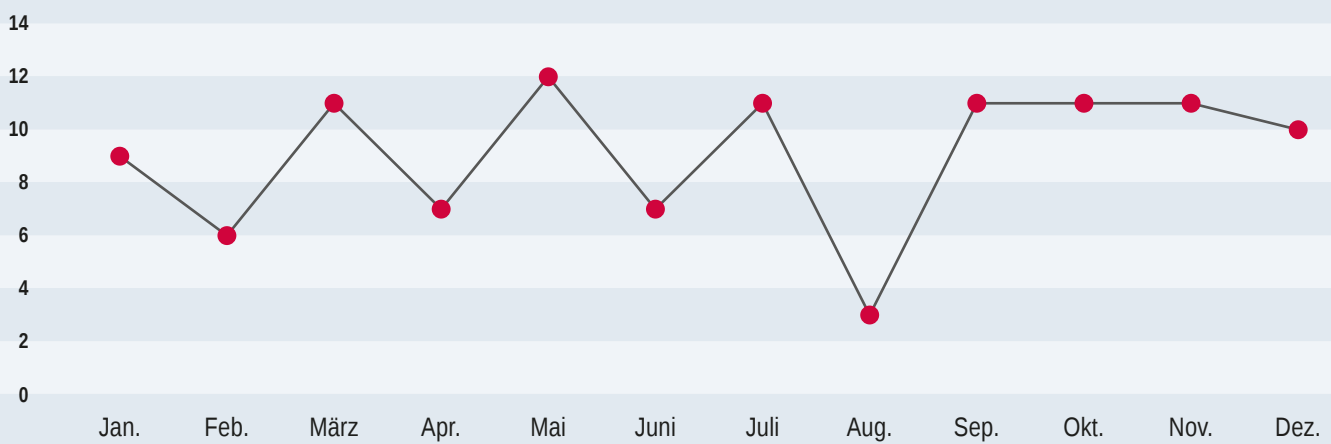
Bestand per 31.12.2018

	Männer	Frauen	Total
Bestand 31.12.2017	106	32	138
Neumeldungen 2018	61	48	109
Abgänge 2018	70	44	114
Bestand per 31.12.2018	97	36	133

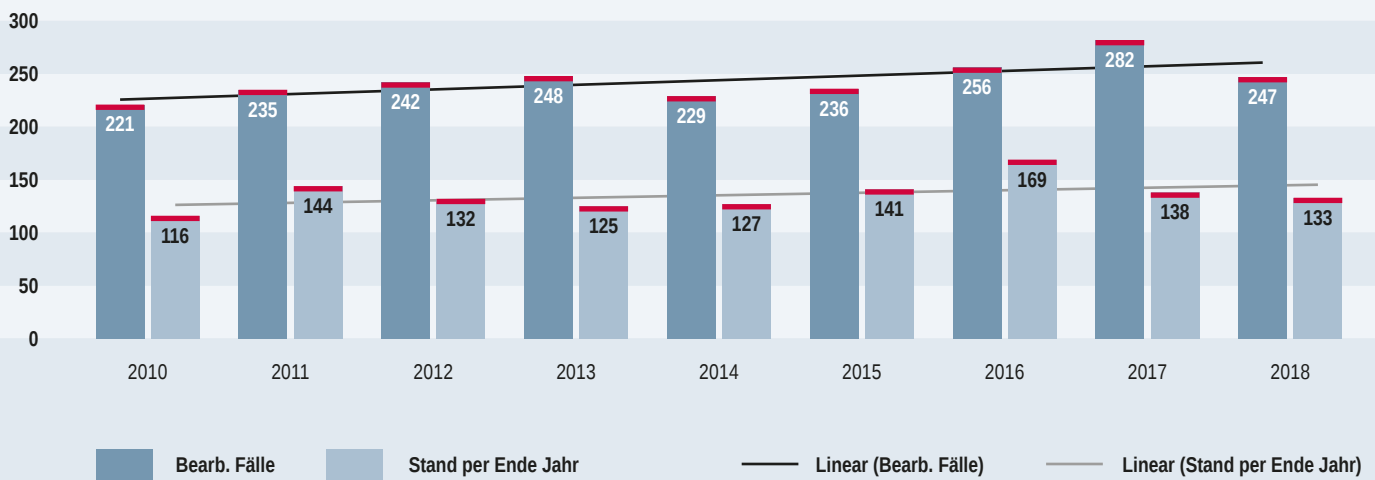
	2013	2014	2015	2016	2017
Stand per 1.1.	132	125	127	141	169
Neumeldungen	116	104	109	115	113
Austritte	123	102	95	87	144
Stand per 31.12	125	127	141	169	138

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Menschen in der Beratung	248	229	236	256	282	247

Fallaufnahmen pro Monat 2018



Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2010 – 2018

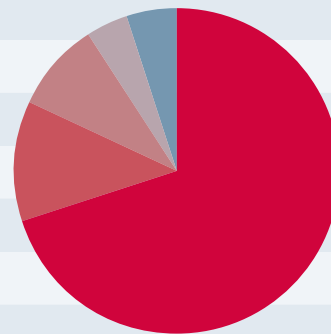


Leistungen nach Suchtbereich

Total direkte Klientenleistungen 2018	Stunden	%
Alkohol	2120,41	70,14
Anderes	902,59	29,86

Aufteilung

Alkohol	70 %	●
Cannabis	12 %	●
Kokain	9 %	●
Opioide	4 %	●
Diverse	5 %	●





Persönliche Beratung

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.» Franz Kafka

Neue Wege zu gehen, eine andere Route zu wählen, macht Angst, auch wenn man in einer Notlage steckt. Denn was man kennt, ist einem vertraut und vermittelt Sicherheit. Deshalb halten viele Menschen an Gewohnheiten, Lebensumständen und Beziehungen fest, auch wenn ihnen diese mehr schaden als nützen. Veränderungen brauchen Kraft, Mut und eine neue Sichtweise. Im Leben gibt es immer wieder Veränderungen, teils sind sie selbstgewählt, oft aber auch nicht. Unsere Klientinnen und Klienten sind mit Veränderungen konfrontiert, die sie selber nicht gewünscht haben. Sei dies wegen Krankheit, Arbeitsplatzverlust, Trennung oder Scheidung.

Wie in den Vorjahren kamen die Einwohnerinnen und Einwohner der angeschlossenen Gemeinden hauptsächlich in die Beratung, weil sie aufgrund von Veränderungen in ihren Lebensfeldern in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. In der Beratung analysieren wir die Situation unter Einbezug der Lebensfelder Arbeit / Ausbildung, Beziehungen, Finanzen, Freizeit, Gesundheit, rechtliche Situation, Sucht und Wohnen.



Die meisten Menschen können gut damit umgehen, wenn ein Lebensfeld aus den Fugen gerät. Sind zwei betroffen, wird es schon schwieriger und bei drei besteht die Gefahr, dass sie in eine ihnen ausweglos erscheinende Notsituation geraten, aus der sie alleine fast nicht herauskommen. Die Persönliche Beratung zeichnet mit den Klientinnen und Klienten zusammen neue Wege für Lösungsmöglichkeiten auf. Sie setzt Prioritäten, welches Problem als erstes angegangen werden soll und wie die weiteren Schritte aussehen. Bei einer Mehrfachproblematik ist es unrealistisch alle gleichzeitig lösen zu wollen.

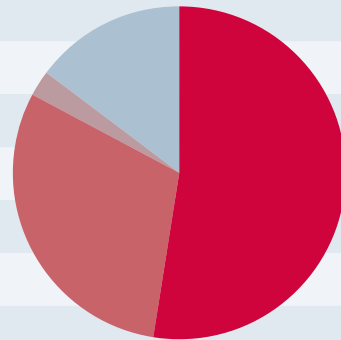
Die Fallzahlen der Ratsuchenden sind seit 2009 kontinuierlich gewachsen und seit 2016 gleichbleibend konstant. Das Angebot der Persönlichen Beratung ist im Bezirk bekannt. Hausärzte, Betreibungsämter, das kjz, Ambulatorium, Sozialämter, die KESB und bestehende Klientinnen und Klienten verweisen auf unsere Unterstützung, oder unsere Dienstleistungen werden bei eigener Suche im Internet gefunden. Dieses Angebot wird von den Ratsuchenden sehr geschätzt. Wenn sie umziehen, müssen sie leider feststellen, dass nicht alle Gemeinden eine vergleichbare Dienstleistung anbieten.

Nach 10-jährigem Einsatz in der Persönlichen Beratung werde auch ich neue Wege gehen und mich beruflich verändern. Ich verlasse den Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf per Mitte März 2019. Als Nachfolgerin wird Frau Susanne Klaus ihre Tätigkeit am 1. März 2019 aufnehmen. Ich wünsche ihr einen guten Einstieg und Freude bei der Arbeit, in welcher die Hilfe zur Selbsthilfe vermittelt und dadurch eine selbständige Lebensführung gefördert wird.

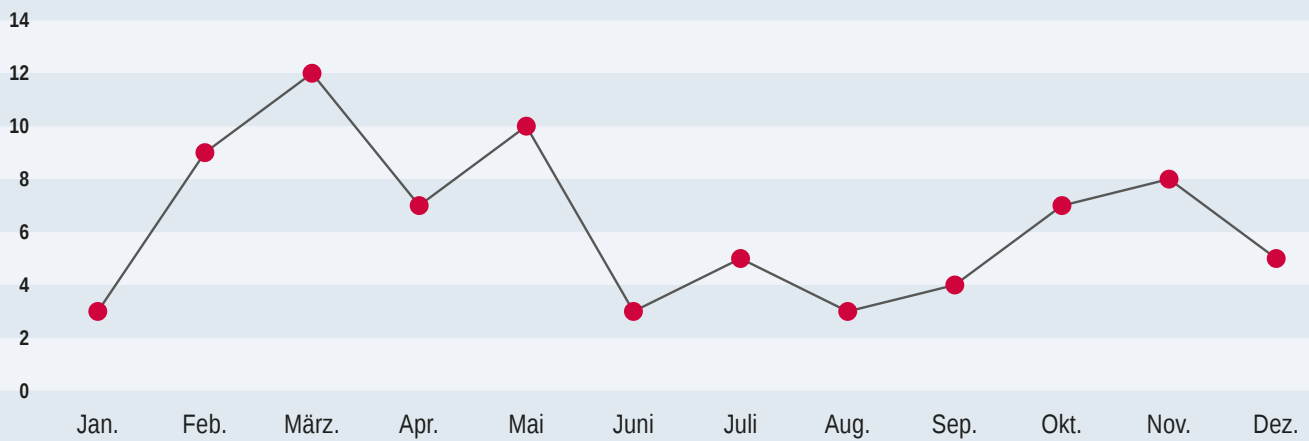
Sheila Briand, Fachbereichsleiterin Persönliche Beratung

Neumeldungen 2018

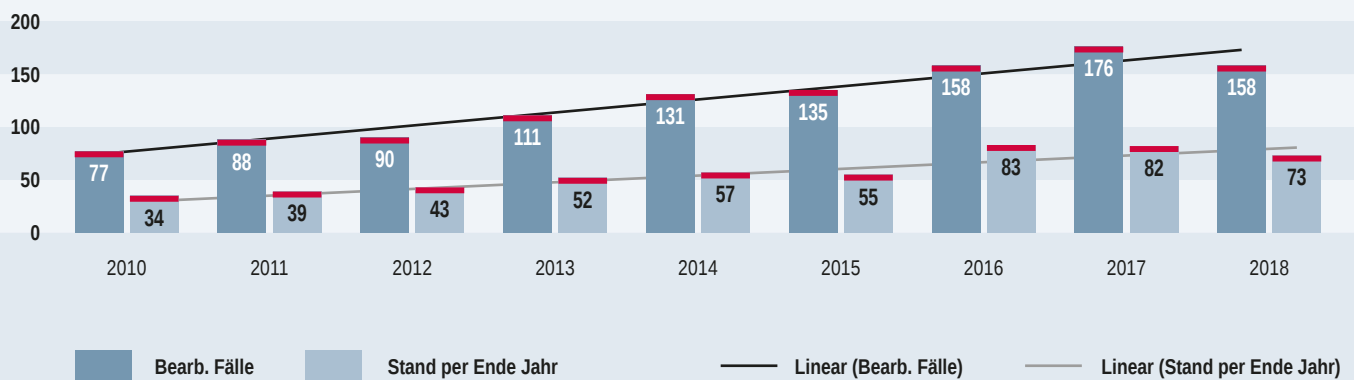
Hauptproblem	Fälle
Finanzen	40
Administration	23
Bewerbungen	2
Diverse	11
Gesamtergebnis	76



Fallaufnahmen pro Monat 2018



Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2010 – 2018



Klientenstatistik persönliche Beratung 2018

Gemeinde	Bestand 1.1.2018	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2018
Boppelsen	0				
Buchs	12	5	17	8	9
Dällikon	1	2	3	3	0
Dänikon	1	3	4	3	1
Dielsdorf	24	20	44	22	22
Neerach	2	3	5	3	2
Niederhasli	15	15	30	18	12
Niederweningen	10	7	17	9	8
Oberweningen	2	2	4	2	2
Otelfingen	4	2	6	4	2
Regensberg	0	2	2	2	0
Rümlang	5	11	16	9	7
Schleinikon	1	1	2	0	2
Schöfflisdorf	1	1	2	0	2
Stadel	4	2	6	2	4
Total	82	76	158	85	73



Rechnungsabschluss 2018

Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verrechnet den Aufwand für die Behörden und Verwaltung, sowie für die vier Fachbereiche, die von allen oder einem Teil der Gemeinden beansprucht werden. Die Finanzierung des Jugendsekretariatsgebäudes ist Teil der Behörden und Verwaltung.

	Rechnung	Budget
Gesamtaufwand	6 786 017	6 707 380
Gesamtertrag	2 067 402	1 892 790
Aufwandüberschuss	4 718 614	4 814 590
Aufwandüberschuss nach Aufgaben		
Behörden und Verwaltung	514 193	275 170
Erwachsenenschutz	895 606	1 068 690
KESB	2 677 417	2 637 000
Beratung Suchtprobleme	241 654	404 910
Suchtpräventionsstelle ZU	223 053	221 500
Persönliche Beratung	166 691	207 320
	4 718 614	4 814 590

Der Aufwandüberschuss zulasten der Bezirksgemeinden beträgt 2018 CHF 4 718 614.63
(Rechnung 2017: CHF 4 473 063.41).



Vorstand / Bereichsleitungen

Per 31.12.2018

Vorstand

Präsident	Boris Macullo, Weiach
Vizepräsident	Bruno Weder, Regensdorf
weitere Mitglieder	Rosita Buchli, Rümlang
	Marc Huber, Dällikon
	Stephan König, Oberweningen
	Mark Staub, Niederweningen

Geschäftsleitung

Geschäftsleiter	Daniel Frei, lic. phil.
Stv. Geschäftsleiter	Marc Wälty, Sozialversicherungsfachmann

KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)

Präsident	Arnold Wittwer, Psychologe / Betriebsökonom
-----------	---

Bereichsleitungen

Leiterin Beratung Suchtprobleme	Rachel Osterwalder, lic. phil. und MSc Psychologin / Psychotherapeutin
Leiterin Persönliche Beratung	Sheila Briand, Dipl. in Sozialer Arbeit
Leiterin Erwachsenenschutz	Sonja Rageth, Sozialarbeiterin FH / MAS FHZ Management Sozial- und Gesundheitsbereich
Leiterin Sachbearbeitung	Barbara Dittli

Impressum

Herausgeber

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Postfach 212

Geerenstrasse 6

8157 Dielsdorf

info@sdbd.ch

www.sdbd.ch

Redaktion

Daniel Frei / Marc Wälty

Grafische Gestaltung

Atelier Neukom, Kloten

Auflage

100 Exemplare

